Rückblick & Ausblick 2012/2013

AUGUSTA RAURICA

Das Jahr 2012

Neue Vermittlungsangebote, die Bestätigung des guten Rufes unserer Forschung in der internationalen Fachwelt sowie Restaurierungsarbeiten an den einzigartigen Monumenten für die kommenden Generationen gehörten auch 2012 zum Kerngeschäft von Augusta Raurica. Daneben wurden auf der politischen Ebene zwei wichtige Geschäfte verhandelt: Das Entwicklungskonzept und das Sammlungszentrum.

Für die künftige Entwicklung von Augusta Raurica standen im letzten Jahr zwei wichtige Geschäfte auf der politischen Agenda: Das Entwicklungskonzept und das Sammlungszentrum. Mit Blick auf die vom Landrat geforderte Bewerbung der Römerstadt als UNESCO-Weltkulturerbe hat die Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion des Kantons Basel-Landschaft zusammen mit den Standortgemeinden Augst und Kaiseraugst die Erarbeitung eines gemeinsamen Entwicklungskonzeptes in Angriff genommen. Kernpunkt sind politisch tragfähige und zukunftsorientierte Perspektiven für die gemeinsame Entwicklung der Gemeinde Augst und der Römerstadt. Mit der Zustimmung des Parlaments können nun Ideenskizzen auf ihre Machbarkeit geprüft werden. Ein weiterer Meilenstein auf dem Weg zum Weltkulturerbe ist die Bewilligung des Projektierungskredits für ein Sammlungszentrum durch den Landrat. Der seit Jahren bekannte unhaltbare Zustand der Arbeitsplätze und der Funddepots soll durch einen sorgfältig geplanten Neubau nachhaltig gelöst werden. Aufgrund eines Finanzreferendums muss nun aber die Baselbieter Bevölkerung im Jahr 2013 über diesen Projektierungskredit entscheiden.

Zum Wohl der Tiere, als Arbeitserleichterung für die Tierpfleger und zur Vermittlung aktueller Forschungsergebnisse ist im Frühling 2012 der neu gestaltete Tierpark wiedereröffnet worden. Jährlich rund 20000 Besucherinnen und Besucher spazieren durch die kleine, aber feine Anlage. Im Museum selbst mussten wir einen Besucherrückgang verzeichnen. Bei den Schulklassen machen sich die Budgetbeschränkungen für ausserschulische Aktivitäten bemerkbar und bei den Schulklassen aus Frankreich und Deutschland spielt der vielzitierte starke Franken eine wichtige Rolle. Hingegen bleibt die Akzeptanz unserer Vermittlungsangebote sehr erfreulich: Die gesteigerten Gästezahlen beweisen, dass wir mit unserer Vermittlungsarbeit den Nerv der Zeit treffen und einen wichtigen Beitrag zur Auseinandersetzung unserer Gesellschaft mit der Geschichte leisten.

In der Forschung sind langjährige Projekte zum Abschluss gebracht worden. Im Anschluss an die Arbeit über die Schreibgriffel von Augusta Raurica konnte ein neuer Workshop lanciert worden. Neues zur Geschichte von Kaiseraugst ist in der Publikation über die frühe Kirche St. Gallus in Kaiseraugst nachzulesen und im neuen Führer durch Augusta Raurica sind die Forschungserkenntnisse der letzten 20 Jahre für ein interessiertes Laienpublikum sehr ansprechend zusammengefasst worden. Parallel zu diesen Einzelprojekten wurde die Forschungsstrategie von Augusta Raurica überdacht und überarbeitet.

Erhalten heisst auch sich um die Archive aller Art zu kümmern. Im Fokus des vergangenen Jahres stand u.a. die Sicherstellung der originalen Planzeichnungen sowie der Grabungs-Dias. Gut vorangekommen ist auch die Einarbeitung von Altgrabungen in den georeferenzierten GIS-Stadtplan. Nach wie vor grosse Sorgen macht hingegen die Depotsituation: Der Zerfall mancher originaler Objekte widerspricht ganz klar den gesetzlichen Bestimmungen und unserem Leistungsauftrag, nämlich die Erhaltung der römischen Monumente und Fundobjekte.

Gerade für den Erhalt, aber auch für die Pflege der Monumente und der gesamten Anlage dürfen wir immer wieder grosses Lob aus dem In- und Ausland entgegennehmen. Dass es trotz unserer Bemühungen manchmal auch zu unliebsamen Überraschungen kommen kann, zeigt das Beispiel der Tempeltreppe auf den Schönbühlhügel vis-à-vis des Theaters: Der harte Winter zu Beginn des Jahres 2012 mit seinem wechselhaften Tau- und Gefrierwetter hatte unerwartet intensive Restaurierungsmassnahmen zu Folge. Dass sich solche Arbeiten aber lohnen, zeigen die vielen positiven Feedbacks unserer Gäste: Sie fühlen sich wohl und berichten, dass sie Augusta Raurica wieder besuchen werden. ■

Dani Suter, Leiter Augusta Raurica

ERLEBEN

	2012	2011
Museumsbesucher/-innen	46 091	55 647
... davon Schulkinder	18 642	22 579
Durchgeführte Workshops	291	257

Projekte 2012
– Neue Besucherinformation Tierpark
– Neuer Workshop *Salben und Öle*
– Das grösste Römerfest der Schweiz

Ausblick 2013
– Workshops *Wachstafel und Griffel* und *Göttliche Düfte*
– Ausstellung *Kinder? Kinder! Auf Spurensuche*
– Augusta Raurica als Bronzemodell
– Das grösste Römerfest der Schweiz

ERFORSCHEN & AUSGRABEN

	2012	2011
Hauseigene Publikationen	5	6
Notgrabungen	14	12
Untersuchte Kulturschichten (m^2)	5382	1880

Projekte 2012
– Forschungsbände zu den Schreibgriffeln von Augusta Raurica und zur Dorfkirche St. Gallus
– Neuer Führer durch Augusta Raurica

Ausblick 2013
– Projekt zur Spätzeit in Augusta Raurica
– Projekt zu Baubefund und Wandmalerei von Insula 39
– Internationales Kolloquium zum römischen Theater
– Handbuch zur römischen Keramik am Oberrhein

ERHALTEN

	2012	2011
Inventarisierte Objekte	53 202	20 724
Gesamtbestand invent. Objekte	1 723 002	1 669 800
Konservierung Monumente	6	10

Projekte 2012
– Sanierung Tempel-Treppe zum Schönbühl

Ausblick 2013
– Neugestaltung Theatervorplatz und Carhaltestelle
– West-Stützmauer Schönbühl: Hangsicherung und Erhaltung der römischen Mauern
– Totalsanierung der Basilikamauer

Der Ausblick auf das Jahr 2013

Die neue Ausstellung *Kinder? Kinder! Auf Spurensuche in Augusta Raurica*, ein trinational erarbeitetes Handbuch zur römischen Keramik am Oberrhein, ein Bronzemodell der antiken Stadt auf dem neu gestalteten Theatervorplatz sowie die Sanierung der Westmauer des grossen Tempels auf Schönbühl.

Für das Jahr 2013 freuen wir uns auf die neue Ausstellung «Kinder? Kinder! Auf Spurensuche in Augusta Raurica», mit der wir exemplarisch aufzeigen können, wie die aktuelle Forschung einen wichtigen Beitrag für die Gesellschaft leisten kann. Erst ein Blick zurück erlaubt es, die heutige Zeit zu verstehen und die Errungenschaften der heutigen Gesellschaft besser einschätzen zu können. Archäologie wird oft mit Schatzgräberei, Monumentalarchitektur oder den Überresten blutiger Schlachten in Verbindung gebracht. Erst seit einigen Jahren beschäftigt man sich mit Fragen nach dem Alltag in der Antike, nach der Rolle der Familie, der Stellung der Frau. Noch wenig erforscht ist hingegen die Rolle des Kindes in der antiken Gesellschaft. Nun ist in Augusta Raurica eine Ausstellung erarbeitet worden, die «das Kind» und damit einen wichtigen Teil unserer modernen Gesellschaft zum Inhalt hat.

Aus dem Forschungsbereich ist ein trinationales Projekt zur römischen Keramik zu nennen. Unter der Trägerschaft der Stiftung PRO AUGUSTA RAURICA unter der Leitung von Caty Schucany (Bern) erarbeiten Forschende der Universitäten Basel, Bern, Freiburg im Breisgau und Strasbourg, aber auch der Kantonsarchäologien der Nordwestschweiz, des Landesdenkmalamtes Baden-Württemberg sowie einer privaten Firma aus dem Elsass ein Handbuch zur römischen Keramik am Oberrhein: Ein spannendes, grenzüberschreitendes Projekt über eine Zeit, als die Regio Basiliensis noch keine politischen Grenzen kannte. Ein weiteres Projekt mit internationaler Ausstrahlung wird im Verlaufe des Jahres seinen Abschluss finden: Die vom Schweizerischen Nationalfonds und von privaten Stiftungen finanzierte Gesamtuntersuchung des römischen Theaters von Augusta Raurica.

Wie im letzten Jahr angekündigt, widmen wir uns in diesem Jahr intensiv der Neugestaltung des Theatervorplatzes. Hier ist der Ort, wo unsere Gäste ankommen, hier sollen sie so rasch als möglich die Informationen finden, die sie benötigen, damit ihr Besuch in Augusta Raurica ein Erfolg wird. Dank der Unterstützung privater Stiftungen können wir mitten auf dem neu gestalteten Platz ein Stadtmodell aus Bronze präsentieren. Dieses Projekt, das einen kostbaren Mehrwert für unsere Vermittlungsarbeit darstellt, entsteht in engster Zusammenarbeit mit dem Institut Vermessung und Geoinformation der Fachhochschule Nordwestschweiz. Zum heutigen Zeitpunkt ist es das grösste Modell aus Bronze, das je von einer antiken römischen Stadt angefertigt worden ist. ■